

Zertifikat



Dieses handwerklich hergestellte, wertvolle Werkstück ist bzgl. des verwandten Holzes aus uralter **Mooreiche** entstanden. Es handelt sich dabei um ein sehr **wertvolles Unikat**. Das verwandte, alte Eichenholz, ist vermutlich **ein Teil der Befestigungsanlage der Soltauer Burg**, die bereits im Jahre 1388 abgerissen wurde. Das Holz wurde im Jahre 2010 bei Bauarbeiten aus der Böhme geborgen, wo es in Palisadenform verbaut war. Eine dendrochronologische Untersuchung des Deutschen Archäologischen Instituts in Berlin hat ergeben, dass das Holz bereits zu der Zeit von **Kaiser Barbarossa** gewachsen und im Jahre 1241 geschlagen worden ist. Es handelt sich somit um **eines der ältesten Bauhölzer in Deutschland**.

Durch die lange Lagerung im Untergrund der Böhme – unter Ausschluss von Sauerstoff – hat es sich in **Mooreiche** verwandelt. Bei **Mooreiche** verhält es sich so, dass durch die lange Lagerung unter Sauerstoffausschluss die Salze des Wassers mit der Säure des Holzes reagieren und dadurch das Holz einen **subfossilen Charakter** entwickelt. Dieses ist für das vorliegende Holz durch Untersuchung der Darrdichte und der Rohdichte nachgewiesen.

Die handwerklich gedrechselten Werkstücke werden eigens über das Soltauer Salzmuseum (www.salzmuseum-soltau.de) und die beteiligten Handwerker vertrieben.

Soltau, im Mai 2019, für das Soltauer Salzmuseum

Wilfried Worch-Rohweder



Soltauer Salzmuseum
www.salzmuseum-soltau.de
info@salzmuseum-soltau.de



Fotos: Das geborgene Holz wurde nach langer Trockenzeit aufgesägt und für die Drechselarbeiten in Form von Leisten und Brettern vorbereitet.

DEUTSCHES ARCHÄOLOGISCHES INSTITUT
ZENTRALE

DAI, Postfach 33 00 14, D 14191 Berlin

Ref. Naturwiss./Dendrochronologie
Im Dor 3-6
D 14195 Berlin

Soltauer Salzmuseum
Bahnhofstraße 6+17
20614 Soltau

Tele: +49 (0) 30 187711-340
Fax: +49 (0) 30 187711-313
dendro@daini.de
www.daini.org
USt-IdNr.: DE 811 35 38 34

Verf. Dr. Karl-Uwe Heußner
Az.:

Berlin, den 17.12.2018

GUTACHTEN

Folgende Holzproben aus dem Komplex:
Soltau, Salzmuseum
wurden dendrochronologisch untersucht:

Lab.Nr.	Holzart	Probe	Beginn	Ende	Fälldatum	Bemerkung
94760	Eiche	2	1158	1221	1241	nr.10

Da die Datierung doch unerwartet alt ausfällt wurden die Messwerte auch von Herrn H. Leuschner mit dem gleichen Ergebnis gegengeprüft.
Die Datierung beruht auf den Regionalchronologien für die entsprechende Holzart.

I.A.

Stämme sind fast 800 Jahre alt

Historisches Holz an der Böhme gefunden

SOLTAU. Als besonderer Glücksgriff hat sich das vor neun Jahren anlässlich einer Baumaßnahme an der Böhme in Soltau geborgene Holz erwiesen. Bei den Baumaßnahmen wurde im Grunde der Böhme in Palisadenform eingeschlagenes Holz gefunden. Dieses wurde von der Baufirma mittels des eingesetzten Baggers, der den Flussgrund ausheben sollte, als unwillkommene zusätzliche Arbeit mit nur wenig Freude aus dem Flussgrund gezogen. Es sollte entsorgt werden.

Der Aufmerksamkeit des Vorsitzenden des Soltauer Salzsiedervereins ist es zu verdanken, dass dieses Holz nicht entsorgt, sondern geborgen und aufgehoben wurde. Zwischenzeitlich hat es Verwendung beim Bau eines Unterstandes auf dem vom Soltauer Salzmuseum genutzten Grundstück in der Bahnhofstraße 17 in Soltau gefunden. Der Vorsitzende des Soltauer Salzsiedervereins, Wilfried Worch-Rohweder, war schon bei der Bergung des Holzes der Meinung, dass es sich bei den Pfählen um etwas Besonderes handeln müsste. Er hatte die Vorstellung, dass es sich bei dem Holz um Teile einer übrig gebliebenen Befestigungsanlage (Palisadenwand der früheren Soltauer Burg) handeln könnte. Die Soltauer Burg musste be-

reits im Jahre 1388 abgerissen werden. Dieses war Teil einer Vereinbarung aus dem Friedensvertrag des Lüneburger Erbfolgekrieges. Der Plan, das Holz dendrochronologisch zur Bestimmung des Alters der Pfähle untersuchen zu lassen, wurde nun verwirklicht. Eine entsprechende Holzprobe wurde an das Deutsche Archäologische Institut nach Berlin versandt. Das freudig entgegenkommene Ergebnis war, dass der untersuchte Pfahl bereits im Jahre 1241 geschlagen wurde. Der Beginn des Aufwuchses wurde auf das Jahr 1152 festgelegt.

Aufgrund des erstaunlichen Alters dieses Holzes wurde das Ergebnis der Prüfung noch von einer zweiten Kontrollperson geprüft. Diese hat das Messergebnis im Detail bestätigt. Es steht somit fest, dass das geborgene Holz, von dem etwa 20 Pfähle/Stämme sichergestellt worden waren, mehr als 770 Jahre alt ist und bereits zur Zeit des Kaisers Barbarossa in Soltau verbaut wurde.

Da nach der bisherigen örtlichen Geschichtsschreibung die Burg erst im Jahre 1380 errichtet wurde, steht fest, dass schon etwa 140 Jahre zuvor offensichtlich eine Palisadenbefestigung in diesem Teil der Stadt vorhanden gewesen ist.

Walsroder Zeitung vom 07.01.2019